

Frühlingsglaube.

Ziemlich langsam.

Uhland.

Op. 20. № 2.

65.

Die lin-den Lüf-te sind er-wacht, sie
säu-seln und we-hen Tag und Nacht, sie schaf-fen an al-len
En-den, an al-len En-den. O fri-scher Duft, o
neu-er Klang, o neu-er Klang! Nun, ar-mes Her-ze,

se nicht bang! nun muß sich al - les, al - - les wen - den,

nun muß sich al - les, al - les wen - - den.

cresc.

Die Welt wird schö - ner mit

je - dem Tag, man weiß nicht, was noch wer - den mag, das

Blü - hen will nicht en - - den, es will nichten - - den; es

blüht das—fern — ste, tief — ste Tal, es blüht das

tief — ste Tal: Nun, ar — mes Herz, ver — giß der Qual!

nun muß sich al — les, al — les wen — den, nun muß sich al — les,

cresc.

al — les wen — den.

fp *pp*